

Predigt zum Sonntag Trinitatis

von Pfarrerin Angelika Hagen

Predigttext: 4. Mose 6,22-27

Kanzelgruß: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen.

Liebe Gemeinde,

mit dem Pfingstfest tut sich schon so mancher schwer, was wir da eigentlich feiern als Christen? Und nun eine Woche später, die nächste Herausforderung: das Trinitatisfest, nach dem nun immerhin bis zu 24 folgende Sonntage benannt sind. Auch die deutsche Übersetzung „Tag der Heiligen Dreifaltigkeit“ versetzt einen nicht so spontan in Festlaune, hinterlässt einen eher ratlos, was da und wie dies zu begehen sei?

Die Schriftlesung aus dem Johannesevangelium (Joh 3,1-8) hat uns die Sache schon etwas näher gebracht: Jesus ist von Gott zu uns gekommen und wieder aufgefahren zu Gott und doch zugleich auch gegenwärtig unter uns in seinem Heiligen Geist, so wie der Wind unter uns geht: nicht fassbar, bleibendes Geheimnis göttlicher Gegenwart: Heilig, heilig, heilig.

Wie Gott unter uns gegenwärtig ist, davon handelt der folgende Predigttext. Er wird Ihnen sicher bekannt vorkommen. Es ist der aaronitische Segen, unter den wir uns am Ende jedes Gottesdienstes stellen. Durch seinen ursprünglichen Rahmen im 4. Buch Mose erinnert uns der Predigttext, dass diese Worte ursprünglich und bis heute dem Volk Israel gelten so wie uns. Und so lange auch in unserem Land antisemitische Parolen auf Demonstrationen gerufen werden und die Zahl antisemitischer Vorfälle steigt, finde ich es wichtig, diesen Rahmen des aaronitischen Segens ausdrücklich mit zu bedenken.

Predigttext: 4. Buch Mose 6,22-27

Der priesterliche Segen

22 Und der HERR redete mit Mose und sprach: 23 Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet: 24 Der HERR segne dich und behüte dich; 25 der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; 26 der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. 27 So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.

Liebe Gemeinde,

nun haben Sie wahrscheinlich eine Frage: Was genau hat dieser für das Trinitatisfest vorgesehene Predigttext eigentlich mit Trinitatis zu tun? Von Jesus und dem Heiligen Geist ist in diesem jüdischen Segen natürlich nicht die Rede.

Zwei Antworten gibt es auf diese Frage:

Zunächst einmal historisch. Martin Luther war es, der den aaronitischen Segen ans Ende des evangelischen Gottesdienstes setzte. Drei Segenswünsche enthält der aaronitische Segen und Martin Luther deutete sie auf Vater, Sohn und Heiligen Geist. Hier Martin Luthers Erklärung dazu:

„Der Herr segne dich und behüte dich, das ist, er gebe dir gnädiglich Leib und Leben, und was dazu gehört...Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir, das ist, in Jesus Christus helfe er dir von Sünden und sei dir gnädig und gebe dir seinen Geist.“ Die dritte Zeile bezieht Luther auf den Geist: „Der Herr erhebe sein Angesicht etc. das ist, er wolle dich stärken, trösten und endlich den Sieg geben.“

Soweit die historische Antwort auf das Rätsel, wie es zu diesem Predigttextes an diesem Sonntag kam.

Ob man Luthers Auslegung nun spitzfindig findet oder nicht: Entscheidender ist die grundlegende Aussage des Predigttextes: Der eine Gott wendet sich uns in verschiedener Weise zu: Behütend, gnädig und friedensstiftend, so sagt es der aaronitische Segen. Als Vater, Sohn und Heiliger Geist, so sagen wir es als Christinnen und Christen.

Um dieses Verständnis Gottes brach schon in der frühen Kirche heftiger Streit aus: Ein einziger Gott in dreierlei Gestalt: Kann man das überhaupt denken, oder sind das am Ende doch drei Gestalten, drei Götter gar? In der Diskussion mit Menschen jüdischen und muslimischen Glaubens ist das einer der heftigsten Streitpunkte. Stellt ihr Christen nicht doch dem alleinigen und einzigen Gott zwei weitere Götter an die Seite? Und von Anbeginn haben auch Christen immer wieder gezweifelt an der Göttlichkeit Jesu. Ein ganz besonderer Mensch, ja das war er und was er gelehrt hat, war großartig..., aber Teil der göttlichen Trinität, also nicht nur wahrer Mensch, sondern auch wahrer Gott?

Mit komplizierten lateinischen Begrifflichkeiten haben viele Gelehrte versucht, es so klar wie möglich zu fassen, wie man sich die Trinität vorstellen kann.

„Lassen wir das mal gerade beiseite“, sagte ein Professor an der Uni, „und werfen Sie mal einen Blick auf Ihren Pullover, nehmen Sie eine Falte in der Mitte in die Hand, dann am rechten Ärmel eine Falte und eine am linken Ärmel. Drei Falten haben Sie nun, aber Sie würden nicht bezweifeln, dass es ein Pullover ist. So ist das mit der *Dreifaltigkeit*.“

Ich denke, dass sich die Trinität nur vom Gedanken der Zuwendung Gottes zu uns Menschen her verstehen lässt, nicht als Gedankenspekulation, sondern ganz praktisch. Sie beschreibt, wie Gott uns nahe kommt: Der rechte Arm Gottes, sein Sohn Jesus Christus - an unserer Seite, mit uns zu leiden und uns mit zum Vater zu nehmen in sein Reich. Der linke Arm Gottes, der Heilige Geist, der sich tröstend um uns legt und uns zu einer Gemeinschaft im Glauben verbindet und Gottvater als Schöpfer und Ursprung dieser Zuwendung. In solch vollkommener Liebe umgibt uns der eine Gott von allen Seiten: behütend, gnädig und friedestiftend.

Darüber hinaus darf die Trinität ruhig ein wenig geheimnisvoll bleiben, finde ich. Wer kann schon Gott ergründen? Geheimnis des Glaubens wird sie uns bleiben und das ist auch gut so.

Lassen wir uns einfach segnen. In den wenigen Versen des aaronitischen Segens spiegelt sich all das wider, wie Gott seinem Volk nahekommen will: ein Segensstrom von Noah über Abraham und Mose bis hin zu Jesus aus Nazareth und seinen Aposteln, ja bis hin zu uns allen, die wir seit Pfingsten in seinem Geiste reden und handeln können.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn.

Amen.

Fürbitten

Gott,
wir bitten dich um deinen Segen für diejenigen,
die keine Hoffnung mehr haben.
Öffne ihnen Horizonte des Glaubens.

Ganz besonders bitten wir für unsere Partnergemeinden in Asien und Afrika.
Die dramatische Gesamtlage, insbesondere eine unzureichende medizinische Versorgung
und massive ökonomische Probleme, verbinden sich dort mit großen existenziellen
Sorgen.

Wir bitten dich um deinen Segen für diejenigen,
die unter Krankheit und Tod zu leiden haben.
Zeige ihnen Spuren deines Lebens.

Wir bitten dich um deinen Segen für diejenigen,
die Schuld auf sich laden.
Weise ihnen Wege zur Umkehr.

Wir bitten dich um deinen Segen für diejenigen,
die ratlos, verzweifelt und verängstigt sind.
Schenke ihnen Vertrauen zu dir.

Wir bitten dich um deinen Segen für uns selbst.
Lass uns dein Wort
in unserem Leben Geschichte werden.

Vater unser im Himmel...